

Erfolgreiche Aktion:

Treffen zur Fortsetzung vom 23. bis 25. Januar 2009



Ziviler Ungehorsam gegen Atomwaffen

Im idyllischen GAAAlischen Dorf, dem Camp am Atomwaffenstützpunkt Büchel in der Südeifel, bereiteten sich am 28. und 29. August 30 WiderständlerInnen auf die Go-In-Aktion „bye-bye nuclear bombs – Büchel 2008“ vor. Eine 15-köpfige norddeutsche Gruppe reiste zusätzlich am Aktionstag, dem 30. 08. an. Die FriedensaktivistInnen kamen aus Deutschland, Schottland, Finnland, Frankreich, Belgien und England, u. a. mit der Britin Angie Zelter, die für ihre Pflugschar-Aktion gegen die britischen Atomwaffen mit dem Alternativen Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden ist. Parallel trainierte die „Rebel Clowns Army“ ihren Einsatz in einem zweitägigen Workshop, an dem auch ein Aktivist aus Israel teilnahm. Trotz eines sehr großen Polizeiaufgebotes (ca. 4500 Einsatzkräfte aus mehreren Bundesländern) gelang es drei belgischen FriedensaktivistInnen in den Stützpunkt einzudringen.

Die Go-In Aktion

30 Menschen aus Deutschland und europäischen Nachbarländern planten und trainierten im Camp das gewaltfreie Eindringen in den Stützpunkt am 30. 8., um auf die dortigen völkerrechtswidrigen Zustände aufmerksam zu machen. Die Organisation Vredesactie (Friedensaktion) mobilisierte hierfür in Belgien und organisierte eigens einen Reisebus, der bei der Anreise an der „offenen“ Grenze von der Polizei zur Personalienfeststellung und oberflächlichen Durchsuchung kurzfristig aus dem Verkehr geholt wurde. Verschiedene Trainingskollektive, z.B. aus Halle und Freiburg, unterstützten die Vorbereitung der Aktion. Die Bezugsgruppen nannten sich **Pinky**, **BANg**, **Flying Carpet** (Fliegender Teppich), **Mülltonne**, **Tofu**, **Libelle** und **Gladio**. Trotz eines sehr großen Polizeiaufgebotes gelang es dreien aus der Gruppe **Flying Carpet** gegen 15:30 Uhr über den Zaun des Stützpunktes zu steigen. Andere Gruppen wurden auf dem Weg zum Zaun oder beim Eindringversuch festgenommen

und in Gewahrsam genommen. Die Aktion verlief bis tief in die Nacht, die Sicherheitskräfte waren mit Nachtsichtgeräten, Hunden, Hubschraubern, Wasserwerfern und anderen „Mitteln des körperlichen Zwangs“ vor Ort. Bis zum Sonntagmorgen aber wurden alle Beteiligten wieder entlassen, abgeholt und im Camp freudig zurück empfangen.



Hintergrund

Am Fliegerhorst Büchel sind ca. 20 US-Atomsprengeköpfe im Rahmen der sog. nuklearen Teilhabe in der NATO für den Einsatz durch das deutsche „Jagdbombergeschwader 33“ bereitgestellt. Gegen diesen völkerrechtswidrigen Zustand - unsere Regierung hat im Atomwaffensperrvertrag (NVV) zugestimmt, weder mittelbar noch unmittelbar die Verfügungsgewalt über Atomwaffen durch Dritte anzunehmen - fanden am 30. August die größten Anti-Atomwaffen-Proteste seit Bestehen des Fliegerhorstes Büchel statt. Organisiert durch ein großes Bündnis aus 47 Organisationen protestierten rund 2000 Friedensbewegte und forderten die Beendigung der nuklearen NATO-Teilhabe sowie den Abzug dieser Waffen. Im Frühjahr 2010 soll der deutsche Regierungsvertreter auf der nächsten Überprüfungs-konferenz zum Atomwaffensperrvertrags in der UN in New York erklären können: Deutschland ist atomwaffenfrei!

In die Proteste eingebettet - aber räumlich getrennt von der Kundgebung - fand unsere große Go-In-Aktion Zivilen Ungehorsams **„bye-bye nuclear bombs – Büchel 2008“** mit internationaler Beteiligung statt. Weitere Aktionen Zivilen Ungehorsams sollen das Ziel bis 2010 erreichen helfen.

Das GAAALische-Widerstandscamp begann den Aufbau gemeinsam mit dem internationalen Jugendworkcamp Mutlangen zwei Wochen vor dem Aktionstag. In dem Camp gab es Trainings in



gewaltfreier Aktion und Workshops über weitere Militärstandorte in Deutschland: (Bombodrom/Flughafen Leipzig/Halle NATOfrei) sowie internationale Workshops zur Vernetzung. Vom Camp aus wurden vielfältige Aktionen für die Woche vor dem Hauptaktionstag und für diesen Tag selbst vorbereitet. Durch die Schaffung der Infrastruktur (Ordner, Getränkeverkauf, Bühnenaufbau...) wurde auch das große Benefiz-Konzert von fünf Bands, einschließlich Nina Hagen Band, möglich!

Ein großer Dank für die engagierte Arbeit geht hier an viele Aktive: An die „X-tausendmal quer“-Regionalgruppe Hamburg, den „Initiativkreis gegen Atomwaffen“, an die niederländische mobile Küche „Rampenplan“, die „Perspektiventage“, die DFG-VK, das „Netzwerk ZUGABe“, an die vielen KünstlerInnen und Einzelpersonen in und um Büchel, bundes- und weltweit, sowie natürlich an unsere Aktiven aus der GAAA!

Rechtliches

Nur drei AktivistInnen, alle aus Antwerpen, wird vorgeworfen, den Militärzaun überstiegen zu haben, allen anderen, solches versucht zu haben oder unterstützend tätig gewesen zu sein. Der Polizei wurde immer wieder erklärt, dass es die deutsche Regierung sei, die hier die Gesetze bricht, wobei es zudem noch um Massenvernichtungswaffen gehe. Durch öffentlich wirksame Methoden auf diesen illegalen Zustand aufmerksam zu machen, wie es das angekündigte Eindringen in den Stützpunkt darstellt, ist nach §34 des Strafgesetzbuches („Rechtfertigender Notstand“) nicht als rechtswidrig anzusehen. Aus den Nürnberger Prozessen ergibt sich sogar eine Verpflichtung zum Widerstand, wenn Kriegsverbrechen vorbereitet werden, z.B. durch illegale Massenvernichtungswaffen. Daher stehe auch die Polizei in der Verantwortung, dagegen vorzugehen. Angie Zelter erklärte zu ihrer Teilnahme an der Go-In-Aktion (sie war ursprünglich als Rednerin für die Kundgebung und für die Presse-

konferenz eingeplant), dass sie damit ein Signal an die deutsche Friedensbewegung senden wollte, ab jetzt massiven Zivilen Ungehorsam am Atomwaffenstützpunkt Büchel zu organisieren. Auch das Oberste Gericht in Großbritannien erklärte die britischen Atomwaffen für völkerrechtswidrig und sprach Angie wegen einer Pflugschar-Aktion gegen Atomwaffen frei. Sie erhielt dann dafür den Alternativen Friedensnobelpreis. Das Völkerrecht (internationale Gesetze) ist den nationalen Gesetzen übergeordnet. Das gilt auch für Deutschland. Frühere Atomwaffenprozesse in Deutschland wurden beim Verfassungsgericht nicht zugelassen. Auch diesen Skandal gilt es öffentlich zu machen. Graswurzel TV hat Interviews mit einigen internationalen Gästen des Camps, u. a. mit Angie und Tom - einem der Belgier, die über den Zaun geklettert sind - ins Internet gestellt: siehe www.graswurzel.tv/buechel

Ob es bei dieser internationalen Beteiligung rechtliche Konsequenzen geben wird, ist noch unklar - wir sind aber alle sehr gespannt!



Als Erfolg sehen wir bereits, dass es nicht, wie im Vorfeld unserer ersten großen Go-In-Aktion im Jahr 2001, zur Durchsuchung des GAAA-Büros mit Computerbeschlagnahme und Kriminalisierung unseres damaligen GAAA-Koordinators wegen Aufrufs zu einer Straftat kam. Das ist sicher auch unserem Eingebundensein in das große Bündnis des Trägerkreises „Atomwaffen abschaffen - bei uns anfangen“ zu verdanken, indem ein Spalten in sog. gewaltbereite und friedliche Demonstranten seitens der Behörden nicht möglich war.

Medienecho - "Ein Hauch von Woodstock!!!"

Im Vorfeld der vielfältigen Aktionen gegen Atomwaffen wurde der Eifeler Bevölkerung in den Medien immer mal wieder Angst vor angeblich gewalttätigen Demonstranten aus dem In- und Ausland gemacht. Argumente wie Gefährdung der Arbeitsplätze des Fliegerhorstes im Falle eines Abzugs der Atomwaffen wurden gebetsmühlenartig wiederholt. Bürgermeister der Region fühlten sich genötigt, sich öffentlich hinter „ihr“ Luftwaffengeschwader zu stellen. Fast täglich, bereits zwei Wochen vor dem eigentlichen Aktionstag, berichtete die **Rhein-Zeitung** aber auch über die vom Camp ausgehenden Aktivitäten. Stück für Stück änderte sich das Bild: die Demonstranten waren jetzt doch „friedfertig“ und hatten ein „berechtigtes Anliegen“, und auch die Zivile Ungehorsams Aktion wurde selbst in der Zeitung der nächst größeren Stadt, dem **Trierer Volksfreund** vom 1. September mit großer Sympathie gewürdigt: *...erklärt ein Anwalt von der Vereinigung „JuristInnen gegen Atomwaffen“, dass diese Waffen sowohl gegen das Völkerrecht als auch gegen das Friedensgebot des Grundgesetzes verstoßen. Und dennoch ist noch immer niemand über den Zaun gestiegen.*

Das geschieht erst ein wenig später. Die ersten, die es versuchen, sind sieben Belgier und das Unwahrscheinliche trifft ein: Drei von ihnen schaffen es tatsächlich. Drinnen angekommen lassen sie sich verhaften. „Kein Widerstand. Alles friedlich“, sagt die Polizei. ...

Trotz der nachträglich positiven Berichterstattung über die Proteste gab es so gut wie keine Informationen in den Medien über die internationalen Zusammenhänge, das Eingebundensein der Bücheler Atomwaffen in die nukleare NATO-Strategie etc..

Die Demo-TeilnehmerInnen dagegen waren von der Vielfalt der Informationen begeistert.

Insgesamt äußerten sich viele Menschen aus der Region im Anschluss an die Protesttage verärgert und verständnislos über die unnötige Angstma-

cherei vor den Aktionen und das übertrieben große Polizeiaufgebot, und einige kamen uns im Camp besuchen, mit dem Angebot, unsere zukünftigen Proteste aktiv unterstützen zu wollen.

Internationale Gäste am Haupt-Aktionstag

Unsere internationalen Gäste kamen bei der Auftakt- u. Abschlusskundgebung und in der Pressekonzferenz zu Wort: Jan Tamas/Tschechien zur Raketen"abwehr", Xavier Renou/Frankreich über die illegale Modernisierung der französischen Atomraketen und die französische Nukleardoktrin, die sich wie die US- und die britische Nukleardoktrin unbemerkt von den Augen der Öffentlichkeit von einer nuklearen Verteidigungsdoktrin hin zu einer nuklearen Angriffsdoktrin entwickelt hat. Angie Zelter/England rief zu weiteren Zivilen Ungehorsams-Aktionen in Büchel auf (s.o.) und sprach im Workshop im Camp über die illegale Modernisierung der britischen Atomwaffen in Schottland in Höhe von unglaublichen 113 Mrd. Euro. Hans Lammerant/Belgien sprach über die illegale nukleare NATO-Doktrin und den nötigen Widerstand gegen die 60-Jahre-Feier der NATO im April 2009. Der US-Veteran Chris Capps-Schubert veranschaulichte die Tricks und Machenschaften des US-Militärs, mit denen Soldaten für die illegalen Einsätze im Irak und Afghanistan „gewonnen“ werden. Sara Miles/USA von unserer Partnerorganisation „Nukewatch“ sprach über die verheerenden Auswirkungen der Militarisierung auf die US-Gesellschaft.

Betont wurde immer wieder, dass unsere Regierungen mit ihrer Atomwaffenpolitik eindeutige Rechtsbrüche begehen, die uns zum gewaltfreien Widerstand sogar verpflichten.

Workshops "Internationale Vernetzung"

1. Es war der **GAAA** wichtig, die internationalen Zusammenhänge, die Bedeutung der Atomwaffen in Büchel bezüglich der US- und NATO-Politik aufzuzeigen: unsere internationalen Gäste zeigten zum einen die Verantwortung der führenden NATO-Atomwaffenmächte für das neu begonnene nukleare Wettrüsten nach dem Ende des Kalten Krieges, zum anderen die Wichtigkeit von Aktionen Ziviler Ungehorsams als Teil des Widerstands gegen diese Politik. Damit sind in Belgien und Schottland bereits Teilerfolge erzielt worden.

Angie Zelter berichtete über die Blockade Faslane 365, die nach 365 Tagen am 1. Okt. 2007 endete und an der sich täglich andere, z. T. internationale Gruppen beteiligten. Faslane 365 führte zu 1150 Festnahmen, aber nur zu sehr wenigen





Verurteilungen (33) mit geringen Geldstrafen. Das politische Ergebnis: das schottische Parlament fordert aktuell die Auflösung der britischen Atom-U-Bootbasis „Faslane“ und liegt damit im Streit mit der englischen Regierung.

Hans Lammerant sprach darüber, dass das belgische Parlament z. Z. den Abzug der dortigen US-Atombomben unter der sog. nuklearen Teilhabe Belgiens fordert, aber mit der Einschränkung, dass sie diese Teilhabe nur aufgeben wollen, sofern ein weiteres europäisches Land, wie z.B. Deutschland, diese Teilhabe ebenfalls aufgeben will.

Bei den belgischen Aktionen Zivilen Ungehorsams kommt es nicht einmal mehr zu gerichtlichen Verfahren, nachdem jährlich mehr als tausend AktivistInnen in die dortigen Militäreinrichtungen einzudringen versuchen.

2. Der zweite internationale Workshop mit Hans Lammerant und Angie Zelter lieferte Informationen darüber, wie die Kampagnen **Bombspotting** und **Faslane 365** die Mobilisierung so vieler Menschen ermöglichten, und was davon auf die zukünftige Organisation von Aktionen Zivilen Ungehorsams für *bye-bye nuclear bombs - Büchel 2008/9* übertragen werden kann. Hier gab es sehr viele interessante Anhaltspunkte, da auch **Faslane 365** ursprünglich nur wenige AktivistInnen hatte, z.B. „the MAD plan“ (der verrückte Plan!).

Für Englischkundige empfehle ich hier das Buch: „Faslane 365, a year of anti-nuclear blockades“, von Angie Zelter, www.luath.co.uk.

Planung *bye-bye nuclear bombs - Büchel 2009*

Am Wochenende vom 23. bis 25. Januar findet das Planungstreffen der **GAAA** statt. Ideen gibt es viele, die sich an die britischen Faslane 365-Blockaden anlehnen. Der regionale **Initiativkreis gegen Atomwaffen** und **BANg** (Ban All Nukes Generation) schlagen bereits für den Sommer 2009 vielfältige Blockaden und ein Basiscamp in Büchel vor. Die neuen Kontakte in der Region und die Erfahrungen aus den diesjährigen Aktionen werden uns die Organisation sehr erleichtern. Für **Faslane 365** wurden z.B. viele Gruppen im In- und Ausland kontaktiert und mit der Kampagne bekannt gemacht. Danach konnte sich jede Gruppe ein Datum für eine Aktion aussuchen, mit der sie eigene Inhalte in Verbindung bringen konnte: Gruppen gegen Sozialabbau könnten jetzt z.B. die nuklearen Rüstungsausgaben thematisieren oder: wie hängen Klimawandel und Energiepolitik mit einem möglichen Atomkrieg zusammen, welche Gesundheitsgefahren birgt der Atombombenrohstoff für die indigenen Bevölkerungen in den Uranabbaugebieten oder was hat die sog. zivile Nutzung, der Atomstrom durch AKWs, mit den Atombomben zu tun etc.? Je mehr Gruppen wir für eine Aktion gewinnen können, umso effektiver werden wir in der Lage sein, den reibungslosen Ablauf auf dem Atomwaffen-Stützpunkt zu stören. Dadurch wird das Thema in der Region alltäglich präsent werden. Auch das Thema der Konversion (Umwandlung) eines Militärstandortes in einen wirtschaftlich attraktiven zivilen und ökologisch wie sozial verträglichen Standort gilt es inhaltlich zu füllen und zu vermitteln, weil in der Region die Angst um Arbeitsplätze das vorherrschende Argument ist. Für diese Aktionen bedarf es aber vor Ort einer Infrastruktur: Unterstützung bei der Pressearbeit, Trainings in gewaltfreier Aktion, Übernachtung etc.. Wir hoffen, dass sich neue AktivistInnen in die Planung einbringen, da wir Verstärkung brauchen.

Faslane 365 gelang es mit dieser 1-Jahresblockade, dass sich über 10 000 Menschen an Trainings für die Zivile Ungehorsams Aktion beteiligten. Das ist ein wunderbarer Beitrag für zukünftige gewaltfreie Aktionen, in denen Menschen verantwortungsbewußt diese Welt zum Positiven hin verändern wollen.

Für das GAAA (Gewaltfreie Aktion Atomwaffen abschaffen) Planungstreffen vom 23. bis 25. Januar in Trier oder bei Büchel achten wir auf vegetarische Bio-Selbstverpflegung und sehr günstige bis kostenlose Unterbringung.

Bei Interesse: E-Mail bitte an: [hamburg\[at\]bombspotting.org](mailto:hamburg[at]bombspotting.org) oder Tel.: 040-430 73 32

Diese Arbeit ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Bitte spendet:

GAAA Konto bei der GLS Gemeinschaftsbank – Kto-Nr. 8019151200, BLZ 43060967

